Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 27 102
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Johannes Werner (CDU)

vom 19. März 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 23. März 2021)

zum Thema:
Zukunft des Wenckebachklinikums

und **Antwort** vom 13. April 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. April 2021)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung

Herrn Abgeordneten Johannes Werner (CDU)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/27102
vom 19. März 2021
über Zukunft des Wenckebachklinikums

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Kenntnis beantworten kann. Um die Fragen dennoch beantworten zu können, hat der Senat daher die Vivantes – Netzwerk für Gesundheit GmbH (Vivantes) um Stellungnahme gebeten, welche in die Beantwortung eingeflossen ist.

1. Welche Fachbereiche werden in das Auguste-Viktoria-Klinikum verlagert? Warum?

Zu 1.:

Selbst mit hohen Investitionen können laut Vivantes in den denkmalgeschützten Gebäuden des Standortes Wenckebach mit unter anderem kleinen Stationseinheiten, langen Gängen und Patientenzimmern ohne Bäder keine modernen, zukunftsfähigen, das heißt auch wirtschaftlich tragfähigen Krankenhausstrukturen entstehen. Für die Bereitstellung aller derzeit an diesem Standort vorgehaltenen Funktionen und Kapazitäten wird daher ein Umzug an das nur ca. 3 km entfernte Auguste-Viktoria-Klinikum für die geeignetste Lösung gehalten.

2. Gibt es dafür einen Zeitplan, wenn ja, wie sieht er aus?

Zu 2.:

Eine erste internistische Station wurde laut Vivantes bereits im November vergangenen Jahres vom Wenckebach-Klinikum an das Auguste-Viktoria-Klinikum verlegt. Die bisherigen Planungen sehen laut Vivantes vor, dass im Laufe des Jahres 2021 zunächst die operativen Fachrichtungen folgen, insbesondere die Chirurgie, die Orthopädie/Unfallchirurgie und damit verbunden die Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, dann die Kardiologie und die konservative Intensivmedizin. Die Einhaltung des Zeitplans wird unter anderem vom Baufortschritt am Auguste-Viktoria-Klinikum bestimmt.

3. Wurde der Zeitplan in der Vergangenheit angepasst, wenn ja, warum?

Zu 3.:

Ein ursprünglicher Zeitplan sah erste Umzüge erst ab dem Jahr 2021 vor. Aufgrund der Sars-CoV-2-Pandemie wurde der Umzug der Inneren Medizin/Gastroenterologie bereits 2020 erforderlich, um im Auguste-Viktoria-Klinikum als Level-2-Krankenhaus im Save-Berlin-Konzept ausreichend Behandlungskapazitäten für stationäre Covid-19-Fälle zu schaffen.

4. Welche Fachbereiche bleiben auf dem Gelände?

Zu 4.:

Laut Vivantes wird das Hospiz dauerhaft am Standort Wenckebach bleiben. Ansonsten wird auf die Antwort zu Frage 13 und die Überlegungen zum „Gesundheitscampus Wenckebach“ verwiesen.

5. Mit welcher Begründung kommt es zu den Umstrukturierungs- und Verlagerungsmaßnahmen?

Zu 5.:

Siehe Antworten zu Fragen 1.) und 6.).

6. Inwiefern entspricht der Standort nicht mehr den modernen Klinikanforderungen und inwieweit sind die Strukturen nicht zukunftsfähig (bezugnehmend auf die Aussagen von Dr. Johannes Danckert zum Zukunftskonzept des Standorts: https://www.vivantes.de/wenckebach-klinikum/unser-klinikum/zukunftskonzept)?

Zu 6.:

Die Bausubstanz des Wenckebach-Klinikums ist in Teilen bis zu 130 Jahre alt. Außerdem wurde das Krankenhaus im (damals modernen) Pavillon-Stil errichtet, was jedoch den heutigen Ansprüchen einer modernen Medizin mit unter anderem kurzen Wegen und Barrierefreiheit nicht mehr genügt. Über Jahrzehnte haben sich etliche Bauvorschriften verändert und sind in der Regel strenger geworden. Aufgrund des Denkmalschutzes ist laut Vivantes allenfalls eine aufwändige Sanierung möglich, welche unabhängig von der wirtschaftlichen Betrachtung nicht sinnvoll im laufenden Betrieb stattfinden kann. Daher müssten zwischenzeitig Interimsunterbringungen für große Teile des Wenckebach-Klinikums gefunden werden, in welche diese ausgelagert werden müssten, bevor sie wieder an ihren ursprünglichen Standort ziehen könnten. Allerdings ließe sich damit beispielsweise das grundsätzliche Problem der unter anderem Barrieren behafteten und unwirtschaftlichen Architektur weiterhin nicht lösen, so dass die investierten Ressourcen lediglich der Einhaltung aktueller Vorschriften und der Beibehaltung des Status quo dienen würden.

7. An welcher Stelle, wann und wie genau wurde das Klinikum seit 2001 saniert?
8. Welche Kosten entstanden seit 2001 für die Instandhaltung des Klinikums?

Zu 7. und 8.:

Valide Daten können laut Vivantes nur für die Jahre von 2011 bis 2020 angeben werden. In dem Zeitraum 2011 – 2020 entstanden Kosten für die bauliche Instandhaltung von EUR 6,1 Mio., für die Wartung, Prüfung oder Reparatur von Anlagen von EUR 6,5 Mio., für bauliche Investitionen von EUR 4,7 Mio. und für die Einrichtung und Ausstattung von EUR 1,7 Mio. Die Maßnahmen wurden im Verlauf des Zeitraums an diversen Stellen am Klinikum durchgeführt, zum Teil als Reaktion auf Schadensereignisse, um die Aufrechterhaltung der Betriebsfähigkeit des Klinikums sicherzustellen.

9. Dr. Johannes Danckert beklagt sich in einem Interview (s. Link in Frage 6) über die zu langen Gänge und die zu kleinen Stationseinheiten. Welche Gänge und Stationseinheiten sind genau gemeint und wann wurden diese konzipiert und gebaut?

Zu 9.:

Laut Vivantes sind in dem Interview von Herrn Dr. Danckert unter anderem die Stationen sechs und sieben des Wenckebach-Klinikums gemeint. Zur Frage des Baujahres und der baulichen Konzeption wird auf die Antwort zu Frage 6.) verwiesen.

10. Wie hoch belaufen sich die Kosten für die Erweiterung des Auguste-Viktoria-Klinikums und welche Sanierungsmaßnahmen stehen dort in den nächsten 20 Jahren an?
11. Wie hoch würden sich die Kosten der Sanierung des Wenckebachklinikums ohne Umzug belaufen?

Zu 10. und 11.:

Die Kosten für den Neubau am Standort Auguste-Viktoria-Klinikum betragen laut Vivantes für beide Kliniken zusammen EUR rd. 600 Mio. Eine konkrete Berechnung der Sanierungskosten der kommenden zwanzig Jahre am Standort Auguste-Viktoria-Klinikum inklusive des in den kommenden Jahren zu errichtenden Neubaus liegt derzeit noch nicht vor. Grundsätzlich geht Vivantes bei baulichen Krankenhausstrukturen davon aus, dass nach rund 30 Jahren eine Erneuerung der Strukturen erforderlich ist.

Der Kostenanteil für die Kliniken des Standortes Wenckebach am Neubau Grazer Damm beläuft sich auf EUR rd. 242 Mio. Nach Kostenstand 2019 sind EUR rd. 154 Mio. erforderlich, um den Instandhaltungsrückstau am Standort Wenckebach aufzulösen. Für EUR rd. 90 Mio. mehr als die Instandhaltungskosten entsteht am Standort Auguste-Viktoria-Klinikum innerhalb von acht Jahren ein hochmoderner Neubau des Wenckebach-Klinikums. Laut Vivantes können in den denkmalgeschützten Gebäuden mit unter anderem kleinen Stationseinheiten, langen Gängen und Patientenzimmern ohne Bäder selbst mit hohen Investitionen keine modernen, zukunftsfähigen, das heißt auch wirtschaftlich tragfähigen Krankenhausstrukturen entstehen. Daher wird der Standort Wenckebach einer Nachnutzung zugeführt, die in den denkmalgeschützten Gebäudebestand gut umsetzbar ist.

12. Wie kann ausgeschlossen werden, dass es in Zukunft am Auguste-Viktoria-Klinikum zu einem Sanierungsstau kommt?

Zu 12.:

Für die Finanzierung von Investitionen erhalten die Krankenhäuser des Landes Berlin als Investitionsförderung Pauschalen gemäß ihrem Anteil an der Gesundheitsversorgung. Über deren Verwendung entscheiden die Krankenhäuser selbst, insofern auch, welche Investition sie damit durchführen. Aufgrund fehlender Finanzmittel in der Vergangenheit ist es unter anderem bei Vivantes zu einem Investitionsrückstau gekommen, dem der Senat in dieser Legislaturperiode durch die Klinikoffensive begegnet ist: Die Investitionsmittel wurden auf ein Niveau gehoben, dass ohne den Rückstau ausreichend wäre.

13. Wie sieht das Zukunftskonzept für das Gelände des Wenckebachklinikums aus? Wie hoch sind die Kosten?

Zu 13.:

Vivantes plant am Standort „Gesundheitscampus Wenckebach“ einen Teil des Netzwerkes für Prävention, ambulante Versorgung und seelische Gesundheit eng verknüpft mit dem Auguste-Viktoria-Klinikum. Dazu werden Kooperationen mit weiteren Leistungserbringern, wie zum Beispiel Arztpraxen, Einrichtungen der Physio- und Ergotherapie sowie der Logopädie geprüft. In diesem Zusammenhang wird auch das Konzept eines innovativen Standortes mit Start-Ups, Skills-Labs und Simulationstrainingsmöglichkeiten für verschiedene Berufsgruppen erwogen (Stichwort „Adlershof der Medizin“). Durch die Vernetzung verschiedener kleinerer Unternehmen mit einem großen Gesundheitsversorger wie Vivantes kann insbesondere die Digitalisierung in der Versorgung der Patientinnen und Patienten vorangetrieben werden. Das Hospiz soll am Standort Wenckebach bleiben. Die Detailplanung der Nachnutzung des Standortes Wenckebach-Klinikum ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Das Konzept sieht auch die Schätzung der hierfür benötigten Investitionskosten sowie möglicher Quellen vor, welche aktuell jedoch noch nicht seriös beziffert werden können.

Berlin, den 13. April 2021

In Vertretung
Martin Matz
Senatsverwaltung für Gesundheit,
Pflege und Gleichstellung